



Wissenswertes für Familien

Nr.45: Kinder und Waffen

Eltern und andere hauptberuflich mit Kindern Arbeitende sind über die große Zahl von Kindern und Jugendlichen, die durch Schusswaffen in den USA ums Leben kommen, besorgt. Um Todesfälle zu vermeiden, sollte man Folgendes im Auge behalten:

1. Wir können unsere Kinder und Jugendliche nicht absolut vor Schusswaffen schützen.

Kinder haben einen Spieltrieb und sind immer aktiv; Jugendliche sind neugierig und impulsiv. Diese an sich „gesunden“ Charaktereigenschaften können in Verbindung mit Waffen den Tod bedeuten.

2. Der sicherste Weg Kinder vor Waffen zu schützen ist es, alle Schusswaffen aus dem Heim zu entfernen. Falls Waffen zu Hause aufbewahrt werden, wird immer eine gewisse Gefahr bestehen.

Die folgenden Sicherheitsmaßnahmen sind entscheidend um all die mit Waffen verbundenen Gefahren hintanzuhalten:

- Verwahren Sie alle Schusswaffen ungeladen und gesichert in einem verschlossenen Container. Nur die Eltern sollten über den Standort des Containers Bescheid wissen.
- Verwahren Sie die Waffe und die Munition immer in getrennten, verschließbaren Einrichtungen.
- Wenn Sie gerade mit einer Schusswaffe hantieren bzw. mit deren Reinigung beschäftigt sind, lassen Sie diese niemals – nicht mal für einen kurzen Augenblick – unbeaufsichtigt; die Waffe sollte immer in Ihrem Blickfeld bleiben.

Auch wenn Eltern nicht im Besitz einer Waffe sind, sollten sie (mit anderen betroffenen Eltern) auch andere Aufenthaltsorte/Spielplätze ihrer Kinder überprüfen und sicherstellen, dass alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Es hat sich oft gezeigt, dass sich ein hoher Prozentsatz der Unglücksfälle mit Waffen in den Häusern von Freunden und Verwandten ereignet hat. Diese Tragödien spielen sich meist dann ab, wenn Kinder unbeaufsichtigt sind.

Wenn junge Menschen Alkohol konsumieren und dabei eine Waffe zur Hand ist, erhöht sich das Risiko einer Gewalttat enorm. Untersuchungen haben ergeben, dass jugendliche Opfer von Selbstmorden durch Schusswaffen ungefähr ein fünftmal so hohes Risiko für Trunksucht aufweisen als jene, die sich auf andere Art umbringen. Darüber hinaus zeigen Daten hinsichtlich Morde (unter Verwendung von Schusswaffen) unter Familienmitgliedern, dass fast 90 % der Täter und Opfer vor der Tat mit Alkohol- oder Drogenkonsum in Verbindung zu bringen sind.



Das durchschnittliche Kind erlebt tagtäglich viele Gewalttaten im Fernsehen, in Kinofilmen und bei Computer-Spielen; die meisten in Form von Schusswaffen. Kinder machen oft Dinge – die sie sehen - nach und sind erwiesenermaßen nach exzessivem Gewalt-Konsum über TV-, Kino- und Video-Filme und/oder Gewalt verherrlichenden Computer-Videospielen viel aggressiver. Eltern sollen ihre Kinder vor den Folgen der durch Schusswaffen ausgelösten Gewalt, wie sie in den Medien so oft vorkommt, bestmöglich schützen. So sollen sie z.B. mit ihren Kindern gemeinsam fernsehen oder sich einen Kino- bzw. einen Videofilm anschauen; sie sollten den TV-Konsum ihrer Kinder einschränken; und beim Auftauchen gewalttätiger Serien missbilligend eingreifen und dabei ihren Kindern klarmachen, dass ein solches Verhalten keine geeignete Methode ist, um ein Problem zu lösen.

Es ist viel wahrscheinlicher, dass Kinder und Jugendliche mit emotionalen Auffälligkeiten oder Verhaltensproblemen Schusswaffen gegen sich selbst oder andere richten. Eltern, die in Sorge sind, ob ihr Kind allzu aggressiv ist oder eventuell eine emotionale Störung aufweist, werden sich um eine Expertise durch einen Kinder- und Jugendpsychiater bemühen oder mit ihrem Kind einen anderen Spezialisten auf dem Gebiet seelischer Gesundheit aufsuchen.

Für weitere Information siehe auch:

Nr. 10: Selbstmord von Teenagern

Nr. 13: Kinder und Gewalt im Fernsehen/Kino und Video

Nr. 40: Der Einfluss von Musik und Musikvideos

Nr. 55: Wie ist gewalttätiges Verhalten von Kindern zu erklären? und

Nr. 65: Drohungen durch Kinder – Wann sind sie ernst gemeint?